

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Pflanzkalender, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwehr.

Nr. 29

Mittwoch, den 5. Februar

1913

Amtliches.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwemningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik usw. in Schwemningen beginnen am 3. Mai ds. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlussprüfung (Gesellenprüfung) endigen. Daneben besteht ein einjähriger höherer Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Vertiefung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der K. Fachschule für Feinmechanik usw. in Schwemningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Stuttgart, den 3. Januar 1913. Moschaj.

Die Rolle Adrianopels.

Von einem höheren Offizier.

Die meisten alten Soldaten werden sich noch dieser oder jener Festungsbildung erinnern, die sie als Angreifer oder Verteidiger miterlebt haben und sie haben vielleicht an diese Umgebungen gedacht, als sie jetzt von der Belagerung und dem tapferen Widerstand der Festung Adrianopel lasen, die bald ein Vierteljahr dem Ansturm der verbündeten Balkanstaaten widersteht. Da liegt es nahe, sich den Nutzen zu vergegenwärtigen, den Adrianopel für die Kriegsführung der Türken hatte, um sich in Verbindung damit einmal den Nutzen von Festungen überhaupt klar zu machen; nicht nur, daß wir an unsern Grenzen und im Innern des Landes verschiedene große Festungen besitzen, die so wie f. B. Kolberg durch Gnesenau und Graubenz durch Coublere verteidigt werden müssen, wenn der Feind in unser Land eindringen sollte; wie sind auch andererseits gezwungen, feindliche Festungen zu belagern, wenn wir den Krieg, wie zu hoffen, in feindliches Gebiet tragen, da Rußland sowohl wie Frankreich über ein ausgebreitetes Festungssystem verfügen.

Friedrich List,

der große schwäbische Volkswirt.*)

Friedrich List ist am 6. August 1789 in der damals noch freien Reichsstadt Reutlingen als Sohn des Weibgerbermeisters List geboren worden und besuchte die Lateinschule seiner Vaterstadt. Das Handwerk seines Vaters gestiet ihm nicht und er wurde Schreiber, obwohl er eigentlich auch dazu keine Lust hatte. Als er in dieser Laufbahn im Alter von 24 Jahren an das Kgl. Oberamt in Tübingen versetzt worden war, benützte er die Gelegenheit, sich wissenschaftlich auszubilden. Nach Ersetzen der höheren Prüfungen kam er ins Ministerium und war mit 27 Jahren dort schon Rechnungsrat. Das Vertrauen des damaligen Ministers von Wangenheim, der mit ihm die Abneigung gegen die damals in Württemberg herrschenden üblen Zustände im Schreiber- und Beamtenwesen, den drückenden Abgaben und großen Kriegslasten teilte, berief ihn auf den von Wangenheim erzielten Lehrstuhl für die Staats- und Finanzwissenschaft in Tübingen. Diesen hatte er aber nicht einmal 2 Jahre inne, dann gelang es den Kreisen des Adels und der Beamten, bei denen er wegen seiner freisinnigen Anschauungen gehaßt war, ihn von der Hochschule wegzudrücken. Das kam so. In Deutschland lag damals nach Aufhebung der von Napoleon gegen England erlassenen Kontinentalsperre das gesamte gewerbliche Leben darnieder, weil England den deutschen Markt mit Erzeugnissen zu Schleuderpreisen überflutete und so weder Handel noch Gewerbe und Industrie aufkommen ließ. Dazu kam, daß nicht einmal der Handel unter

*) Wir geben hier in aller Kürze einen Auszug aus dem Vortrag des Herrn Antonians Mayer vor der Bauversammlung der Gewerbetreibenden.

Wir haben nur die nötigsten Festungen wie Metz, Straßburg, Köln, Mainz, Koblenz, Bosen u. a. behalten, an denen ein Gegner nicht vorbeimarschieren kann, ohne sie zu belagern, weil die Besetzung der Festung die Feldarmee schwächt. Aber noch größer ist allerdings die Schwächung, die die Armee des Angreifers durch die Belagerung der Festung erfährt, da zum Angriff auf eine Festung bedeutend stärkere Kräfte erforderlich sind, als zu ihrer Verteidigung. Diese Schwächung durch die Belagerung Adrianopels haben die Bulgaren sehr störend am eigenen Leibe erfahren, denn sie mußten zunächst etwa 100 000 Mann dort lassen, weil 50 000 Türken die Festung verteidigten. Diese 100 000 Mann fehlten der bulgarischen Armee sehr, als sie die Stellung der Türken bei Tschataldscha angriff und es ist sehr wohl möglich, daß es Mitte November den Bulgaren gelungen wäre, die Tschataldschasstellung zu nehmen, wenn sie die 100 000 Mann mehr zum Angriff zur Hand gehabt hätten. Mit ihrer Erfüllung aber wäre der Krieg entschieden gewesen, denn die schließliche Entscheidung fällt immer durch die Feldarmee in den großen Feldschlachten. Die Festungen sind nur ein Hilfsmittel, um die Widerstandskraft der eigenen Feldarmee zu stärken.

Möglich wäre es allerdings auch, daß eine Festung auf den Ausgang der Feldschlacht einen unmittelbaren Einfluß hat, wenn es ihrer Besetzung gelingt, durch einen Ausfall die Belagerer zu besiegen, sie zur Aufgabe der Belagerung zu zwingen oder sich durchzuschlagen, um zur Hauptentscheidung zur Stelle zu sein. Dann kann ihr Erscheinen von ausschlaggebender Bedeutung sein. Einen solchen Durchbruch versuchte z. B. im Jahre 1870 verschiedentlich die Besatzung von Metz und auch die Truppen in Adrianopel haben mehrmals Ausfälle gemacht, wurden aber wie dort stets zurückgeschlagen.

Des weiteren dienen Festungen dazu, mächtige Punkte wie Flußübergänge zu sperren, die der Gegner nicht umgehen kann oder Eisenbahnlinien zu schließen, die der Gegner notwendig für seinen Nachschub braucht. Diesen letzteren Zweck erfüllte Adrianopel und hat dadurch auf den Ausgang des Kampfes an der Tschataldschaslinie Einfluß gehabt, indem es verhinderte, daß die Bulgaren schwere Artillerie zur Beschießung der Befestigungen der Tschataldschaslinie auf der Eisenbahn heranschafften, die bei der schlechten Beschaffenheit der Wege auf dem Kriegsschauplatz dem Heere anders nicht folgen konnte. Ohne genügende Beschießung durch schwere Artillerie aber war die Tschataldschaslinie nicht zu nehmen. Also auch dadurch hat die zähe Verteidigung Adrianopels ihren Nutzen gehabt.

Der Nutzen Adrianopels wäre noch merkbarer gewesen, wenn die Türken bei ihrem Rückzuge die Eisenbahnlinie, die von der Hafenstadt, Debragoisch am Negäischen Meer nach dem Kriegsschauplatz führt, von Grund aus zerstört hätten, denn dann wäre diese Bahn für die Verpflegung

des bulgarischen Heeres nicht benutzbar gewesen und die Bulgaren hätten nicht die Möglichkeit gehabt, die Verpflegung ihres Heeres mit einer Bahn heranzuschaffen, da Adrianopel die einzig noch vorhandene andere Strecke von Philippopol her sperrte. Die bulgarische Armee wäre dann wahrscheinlich in eine ebenso schlimme Lage gekommen, wie die türkische Armee durch das gänzliche Fehlen aller Lebensmittel zu Anfang des Feldzuges. Das Untertreten der Zerstörung der Bahn von Debragoisch ermöglichte die Verpflegung des Heeres von dort her.

Die bulgarische Heeresleitung wird, um die ihr durch Adrianopel zugefügten Schäden zu beseitigen, alles daran gesetzt haben, die Festung zu erstürmen, wenn nicht der Waffenstillstand den direkten Feindfeindlichkeiten ein Ende gemacht hätte. Da aber mit einem erneuten Sturm auf die Tschataldschasstellung zu rechnen war, wenn die Friedensverhandlungen sich verzögerten, ließ Bulgarien eine Verproviantierung Adrianopels während des Waffenstillstandes nicht zu, hoffend, daß die Festung inzwischen durch Hunger kapitulieren und die Belagerungsarmee so frei würde. Um aber auf jeden Fall die eigenen Truppen vollständig zur Verfügung zu haben, löste sie den größten Teil durch anderwärts frei gewordene Serben ab, so daß jetzt fast die ganze bulgarische Armee vor der Tschataldschasstellung steht. Es wurden auch auf der Bahn von Debragoisch her schwere Geschütze herangeschafft, so daß die bulgarische Heeresleitung nun einen erneuten Angriff auf die Tschataldschasstellung mit mehr Aussicht auf Erfolg entgegengeht wie vorher. Durch diese Maßnahmen hat der Wert von Adrianopel verloren; trotzdem wäre es ein schwerer Schlag für die Türkei, wenn Adrianopel nach vor Friedenschluß kapitulieren, da sein Verlust ein großer moralischer Verlust für die Türkei wäre und die dann die Stadt bei Abschluß des Friedens wohl kaum behalten dürfte.

v. Dg.

„Deutscher Kriegerhort“.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 5. Februar 1913.

* **Fasching.** Mit Scherz und Tanzkränzen, mit Narrenschiffen und Karnevals-Umzug ist hier die Regierungszeit des Prinzen Karneval gebührend gefeiert worden. Nun ist S. närrische Hoheit auf Reisen gegangen, um erst im nächsten Jahr wiederzukommen. Mit dem heutigen Tage ist wieder jene glückliche Ordnung und Ruhe in unserem Kreislauf eingetreten, die uns in den ersten Zeiten wohlthuend anzusprechen recht geeignet ist.

r **Zeppelin-Luftschiffe für das Ausland?** Die Kölnische Zeitung schreibt: Einige Zuschriften, die wir erhalten haben, wenden sich dagegen, daß Zeppelinische Luft-

außerdem zu zehnmonatlicher Festungshaft verurteilt wurde. Er floh ins Ausland, hielt sich in Straßburg, Karau, Zürich und Basel auf und kehrte schließlich, in der Hoffnung, Gnade zu finden, nach Württemberg zurück, wo er aber alsbald auf dem Hohenasperg festgesetzt wurde. Nach 4 Monaten wurde ihm anheimgegeben, alsbald das Land zu verlassen. Er ging nach Paris, ohne die erhoffte Erwerbsmöglichkeit und Ruhe dort zu finden und beschloß nun mit seiner ganzen Familie nach Nordamerika auszuwandern, was ihm der General Kosagette längst geraten hatte.

In Amerika wurde er aufs beste aufgenommen und mit den bedeutendsten Männern bekannt. Nach einem verunglückten Versuch mit der Landwirtschaft wurde er Schriftleiter an einer deutschen Zeitung. Bald hatte er Veranlassung, in wirtschaftliche Kämpfe einzugreifen, in denen er die Einführung weiterer Schutzzölle gegen England befürwortete und durchsetzte. Bei einem Ausfluge ins Gebirge hatte er ein Kohlenlager entdeckt und gründete zu dessen Ausbeutung eine Gesellschaft. Das Bergwerk verband er mit dem Schuylkillkanal durch eine Eisenbahn. Da er aber bemerkte, wie sehr diese Eisenbahn für die ganze Gegend von Nutzen war und daß in ganz kurzer Zeit vier Städte an dieser entstanden, ging ihm die Bedeutung der Eisenbahnen und der Verkehrsmittel überhaupt auf und er beschloß, alsbald nach Deutschland überzusiedeln, um seinen Landeuten die Bedeutung der Eisenbahnen klar zu machen.

Zunächst hatte er den Antrag, der amerikanischen Kohle in Frankreich Eingang zu verschaffen, was Anklang fand. Dann sollte er das amerikanische Konsulat in Hamburg übernehmen, was er wegen der Bedürftigkeit seiner Amtsvorgänger aber ablehnte. Er wurde unbeförderter Konsul in Leipzig und machte dort in regster Weise Antriebe für die Errichtung von Bahnen. Schließlich brachte er es soweit,

ausen
ffedern,
ren,
zügen
aren
Preislagen.

träge
(1 Treppe)
8 Uhr.

zu finden.
Eintritt frei.
ent: F. Dürr.

isten
48

für
ff
he
sehen

ent 3,-
siehen durch
er, Nagold.
lich.

erlehrungs-
besuch.

er Junge, der Lust hat
nd Feindbäckerei zu er-
bel gründlicher Aus-
Lehrst. 1/2.

3. Dreimayer,
im-Dillweissenstein.

achten

he Füße

o-Salbe

bericht zur
pt-Prüfung

rrätig bei
Zaiser, Nagold.

K. Amtsgericht Nagold.
Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Philipp Maier,
Inhabers der Firma Philipp Maier, Sohn
in Altensteig,

wurde heute am 4. Februar 1913, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Bezirksnotar Beck in Altensteig wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Verbehaltenung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 3. März 1913,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

auf den Gerichtstag in Altensteig (Rathaus) und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 4. April 1913,** vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte in Nagold Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. März 1913 Anzeige zu machen.

Den 4. Februar 1913.

Gerichtsschreiber Rombold.

Ebhausen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 6. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert:

Etwa 30 Zentner Heu und Stroh,
15 Ztr. Erbsen, 1 Fass mit Most, 139 Liter,
1 Fass mit Most, etwa 174 Ztr.,
2 leere Fässer, 10 Zentner Kartoffeln,
1 Kleiderkasten, neu, 1 Waschtisch
und eine Futterschneidmaschine.



Zusammenkunft beim Hirsche. Großmann, Gerichtsvollzieher.

Oberjettingen.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mtz., nachmitt. 2 Uhr, verkauft die Gemeinde im „Bären“ hier im Anschluss an den staatl. Langholzverkauf

113 Festm. Langholz

II.—VI. Klasse

aus dem Gemeindefeld Bühl.



Gemeindefeld.

Bücher und Bilder

in großer Auswahl bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung

Nagold. Telefon 29.

Illustrirter Buch- und Kunsthandel gratis und franco.

Besondere Umstände halber lege ich mein gutgehendes

Gasthaus mit Mehlerei

dem Verkauf aus.

Küchlanlage, Wasserleitung, elektr. Licht u. Kraft vorhanden.

Offerte befördert die Expedition ds. Blattes.

Jubiläums-Künstler-Karte
Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Preis 10 Pfennig.

Vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

Fortwährend frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

H. Gauß.

Nagold.

Donnerstag



wozu höflichst einladet

Lutz zur Eisenbahn.

Vorabbestellungen auf das demnächst erscheinende

**:: Favorit- ::
Moden-Album**

Frühjahr—Sommer
nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Junges kräftiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten für sofort gesucht. Lohn pr. Monat 30 M. Gute Behandlung zugesichert.

Näheres bei
Franz Anna Jollaffe
Hotel Pension zum Hirsche
Bad Liebenzell.

Nagold.

1 Kinderbettlädle,

1 Kinderwägel,

sowie

1 Kinderseffele

gut erhalten, hat zu verkaufen

Johann Schwan, Holzmacher.

**Schulbericht zur
Haupt-Prüfung**

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

**Malerlehrling-
Gesuch.**

Einen ordentlichen Jungen, welcher Lust hat, das Malerhandwerk gründlich zu erlernen, nimmt bis Frühjahr in die Lehre

K. Ungerer, Malermeister.

Unterschwandorf.

Eine 4 jährige kräftige



**Normänner-
Stute**

1,70 groß oder eine ältere

Schimmelstute,

flotte Gänger, auch einspännig gehend,

steht dem Verkauf aus

Friedrich Rapp,
Mühlbesitzer.

Faschingsnummer

der „Münchener Neuesten Nachr.“

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Wildberg.**

Geburten: am 16. Jan. ein Sohn des

Wich. Hauser, Zimmermanns,

am 16. Jan. ein Sohn des Friedrich

Koller, Malers,

am 19. Jan. eine Tochter des Otto

Schneider, Schreiners,

am 19. Jan. eine Tochter des Gott-

lieb Reutter, Hofwirts.

Todesfälle: am 21. Jan. Marie Gärtner,

Kronenwirts Wwe.,

am 28. Jan. Christiane Schötle,

Hafners Witwe.

Oberamtsparkasse Nagold,
mündelsicheres Geldinstitut der
Amtskörperschaft Nagold.

Spar-Einlagen

von Bezugsangehörigen werden jederzeit bis zum Höchstbetrag von 5000 M. angenommen und mit

4%

verzinst.

In jeder Gemeinde des Oberamtsbezirks ist ein Ortspar-
pfleger aufgestellt, welcher Einlagen kostenlos vermittelt.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen

zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen
auf Markung Bernau und Gangental

ist auf 3 bzw. 4 Jahre zu vergeben. Die Bedingungen können auf
den betr. Rathhäusern eingesehen werden.

Angebote sind bis 10. Febr., nachm. 4 Uhr, verschlossen einzureichen an

Oberamtsbaumeist. Köbele, Altensteig.

Nagold.

**Preussisch-Süddeutsche
Klassenlotterie**

Zu der nächsten Ziehung 14. Febr. hat noch einige
1/2 Lose abzugeben

Hermann Knodel.

Gesangbücher

(Neue Taschen-Ausgabe)
mit und ohne Noten,
empfiehlt in grosser Auswahl

G. W. Zaiser,

Buchhandlung :: Nagold.

Obernauer Löwensprudel.

Tafelwasser 1. Ranges — Mineral-Heilquelle

Verjüngendste bestens empfohlen.

Ohne Glaschenpfand. ... Keinen Aufschlag.

Haupt-Niederlage:

Franz Kurlenbauer & „Löwen“, Nagold.

Nagold.

Verkaufe nächsten Freitag, 7. Febr.

einen großen Transport schöne große

Läufer Schweine

sowie auch

starke Ferkel

Kienle, Schweinehändler.



Anzeigen **Erfolg.**

haben im
„Gesellschafter“
durchschlagenden

Jubiläums-Bibel

mit Erklärungen. Preis 5.— Mk.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.